

«Terminlosigkeit lässt mich ruhig werden»

Wie immer in speziellen Zeiten, arbeitet die Maurer Künstlerin Veronika Matt derzeit wieder an Gefühlsporträts.

Mirjam Kaiser

Anfang Jahr, am letzten Wochenende vor den Corona-Einschränkungen, feierten Veronika Matt und ihr Mann gleichzeitig ihren 60. Geburtstag. Dabei wurden sie einerseits reich mit Konzertkarten, Hotelreservierungen und Überraschungstagen beschenkt, andererseits beschenkten sie sich selbst und ihre Kinder mit datumsbezogenen Aktivitätstagen. «Für uns wäre 2020 ein spezielles und äusserst aktives Jahr in kultureller und sportlicher Hinsicht geworden», erzählt Veronika Matt. «Speziell bleibt es ja – halt anders als geplant.» Aus diesem Grund treffe sie das Veranstaltungsverbot als Konsumentin recht stark. Ihre Gedanken seien momentan aber auf der Seite der Veranstaltenden, der Künstler, Musiker, Schauspieler, aller Mitwirkenden im Hintergrund und von all jenen, die an dieser Kette dranhängen und deren Existenz davon abhängt. «Einen Grund zum Klagen gibt es für mich wirklich nicht, denn die verschiedenen Veranstaltenden und Hoteliers erlebe ich als entgegenkommend und kundenorientiert», so die Maurer Künstlerin.

Gefühlsporträts in speziellen Zeiten

Da Veronika Matt im Jahr 2020 viel unterwegs sein wollte, plante sie für dieses Jahr nur «In-house-Projekte». Einmal das Dranbleiben und Weiterführen von angefangenen Arbeiten: «Seit Längerem schon arbeite ich an zwei verschiedenen Themen, die darauf warten, dass



Veronika Matt will mit ihrer Kunst nicht ins Internet: «Das derzeitige Überangebot im Netz animiert zum schnellen Konsum und ermüdet mich mehr, als dass es mich bereichert.»

Bild: Tatjana Schnalzger

sie weiterverfolgt werden», so Matt. Und dann warte noch das Sortieren von Fotos von zwei Jahren. «Alles ist durcheinander – Kunst, Familie, Ferien. Vor zwei Jahren wurde ich leider zum Foto-Messie, kippte alles in einen Ordner und verschob das Sortieren auf später. Nun wird mir Zeit geschenkt.» Wie immer in speziellen Zeiten fertigt Veronika Matt kleine Gefühlsporträts an. Daher habe sie

das Büchlein zum Malen von Selbstporträts wieder auf ihrem Pult. «Die Porträts helfen mir, mich selbst und meine Beziehung mit allem anderen besser zu verstehen», so die Künstlerin. Unterstützend lese sie zurzeit wieder Texte von Robert Lax (1915-2000, Dichter und Publizist), der bekannt ist für seinen asketischen Lebensstil sowie für seine minimalistische Lyrik.

Auch Veronika Matt habe sich überlegt, ihre Kunst online zu zeigen, aber für sie sei das momentan keine Alternative. «Mein künstlerischer Schwerpunkt liegt bei Installationen und diese fürs Netz als virtuellen Raum zu gestalten, ist eine eigene Kunstrichtung.» Momentan gäbe es sowieso eine Überpräsenz von Institutionen, Museen, Künstlern und Privatpersonen im Netz. «Die-

se gut gemeinten Angebote animieren zum schnellen Konsum und ermüden mich mehr, als dass sie mich bereichern.»

Wegfallen von Terminen ermöglicht meditative Zeit

Auch einige positive Entwicklungen erlebe Veronika Matt im momentanen Alltag. Allem vorangestellt sei dabei das Zur-Ruhe-Kommen. Nach den täglichen notwendigen

Hausarbeiten bleibe ihr viel Raum für die Essenszubereitung. «Zwei unserer erwachsenen Kinder leben in der Nähe, arbeiten im Homeoffice und schätzen, dass ich für sie mitkoche», so Matt. «Da meine Tätigkeiten im Aussen weggefallen sind, empfinde ich das jetzt als meditative Zeiteinheit.» Bei allem, was sie tue, sei sie ganz konzentriert bei der Tätigkeit und nehme sich so viel Zeit, wie sie brauche. «Denn es gibt keinen Termin – nichts danach – und das lässt mich unglaublich ruhig werden», so Matt.

Immer wieder setze sie sich auch in den Garten und lasse die Gedanken ziehen. «Das war gar nicht so einfach. Im Garten sitzen tönt zwar einfach, aber so ohne Lektüre, Telefon, Tablet, ohne Ablenkung – im herkömmlichen Sinn als unproduktive Zeit betitelt – habe ich es anfangs nur ganz kurz ausgehalten. Aber ich übe mich darin, der Stille zu lauschen und die Gedanken ziehen zu lassen.» Zukunftspläne schmiedet Veronika Matt derzeit keine. «Momentan warte ich ab, wie sich die Situation entwickelt.»

Serie #33

Das Coronavirus legt derzeit alles still – auch das Kulturleben. Das «Vaterland» hat sich bei Kulturschaffenden erkundigt, wie es ihnen derzeit geht und was die derzeitige Lage für sie bedeutet. Heute mit Künstlerin Veronika Matt, weitere Kulturschaffende folgen.

Weitere Infos:

artnet.li > Veronika Matt

Vaterland Mo 4. Mai 2020 \$ 6